

# SAMMLUNG

VON

## HANDELSBERICHTEN SCHWEIZ. KONSULATE

ÜBER DAS

### JAHR 1898



SEPARATABDRUCK AUS DEM SCHWEIZ. HANDELSAMTSBLATT

JAHRGANG 1899



# RECUEIL

DE

## RAPPORTS COMMERCIAUX DE CONSULATS SUISSES

SUR

### L'ANNÉE 1898



TIRAGE A PART DE LA FEUILLE OFFICIELLE SUISSE DU COMMERCE

ANNÉE 1899



BERN

BUCHDRUCKEREI JENT & Co.

1900.

**Dodis**



# Inhaltsverzeichnis Table des matières



## Bericht des Konsulats in — Rapport du consulat à

|                             | Seite     |                             | Page      |
|-----------------------------|-----------|-----------------------------|-----------|
| Antwerpen . . . . .         | 131       | Anvers . . . . .            | 131       |
| Bordeaux . . . . .          | 48        | Bordeaux . . . . .          | 48        |
| Bremen . . . . .            | 97        | Brême . . . . .             | 97        |
| Budapest . . . . .          | 93 127    | Bucharest . . . . .         | 3         |
| Bukarest . . . . .          | 3         | Buda-Pesth . . . . .        | 93 127    |
| Christiania . . . . .       | 19        | Christiania . . . . .       | 19        |
| Florenz . . . . .           | 59        | Florence . . . . .          | 59        |
| Frankfurt a. M. . . . .     | 120       | Francfort s. l. M. . . . .  | 120       |
| Galatz . . . . .            | 30        | Galatz . . . . .            | 30        |
| Guatemala . . . . .         | 15        | Guatemala . . . . .         | 15        |
| Lissabon . . . . .          | 51        | Lisbonne . . . . .          | 51        |
| Livorno . . . . .           | 100       | Livourne . . . . .          | 100       |
| Lyon . . . . .              | 38        | Lyon . . . . .              | 38        |
| Manila . . . . .            | 16        | Manille . . . . .           | 16        |
| Patras . . . . .            | 40        | Patras . . . . .            | 40        |
| Philadelphia . . . . .      | 121       | Philadelphie . . . . .      | 121       |
| Portland (Oregon) . . . . . | 1         | Portland (Orégon) . . . . . | 1         |
| Prag . . . . .              | 25        | Prague . . . . .            | 25        |
| San Francisco . . . . .     | 57        | San-Francisco . . . . .     | 57        |
| Valparaiso . . . . .        | 83        | Valparaiso . . . . .        | 83        |
| Yokohama . . . . .          | 63 71 104 | Yokohama . . . . .          | 63 77 104 |



## XV.

## Yokohama.

Bericht des Generalkonsuls, Herrn Dr. jur. Paul Ritter

über

## das Uhrengeschäft in Japan.

10. Juli 1899.

**Taschenuhren.** Seit Beginn meines Aufenthaltes in Japan ist es mir bis heute alljährlich ein Vergnügen gewesen, über das Uhrengeschäft im Lande der aufgehenden Sonne zu berichten; durfte ich doch bislang immer nur Erfreuliches melden.

In meinem ersten Rapporte über das Jahr 1891 hatte ich den Wert aller in Japan eingeführten Uhren mit Yen 441,600 angegeben. In 1892 war er auf Yen 485,600 gestiegen und anno 1893 auf Yen 523,000. Die Kriegswirren mit China und Korea hatten in 1894 das Geschäft wieder auf Yen 405,000 herabgedrückt, doch hob sich dasselbe nach dem für das Mikadoreich so günstigen Frieden von Shimonoseki in 1895 auf Yen 923,000 und sprang gar in 1896 fast um eine Million vorwärts, nämlich zu der niegeahnten Höhe von Yen 1,897,500. Im nächsten Jahre besserte sich der Import — allerdings schon nicht mehr auf gesunder Grundlage — abermals und zwar auf Yen 1,901,800 und damit sind wir beim Berichtsjahre 1898 angelangt.

Dasselbe zeigt, wie das Jahr 1896, wiederum einen Millionensprung nach oben, doch nicht mehr auf der sichern Basis von damals. Mit der Einfuhrziffer des Jahres 1898 im Werte von Yen 2,960,210 haben wir eine Höhe erreicht, von welcher wieder herabzusteigen wir uns leider präparieren müssen.

1898 ist für Japan, speciell für dessen Importhandel, kein normales Jahr gewesen. Während für die Inkrafttretung der neuen Verträge, welche dieses Kaiserreich mit sämtlichen fremden Mächten abgeschlossen hat, der 17. Juli 1899 fixiert war, war man über das wirkliche Datum der Anlegung des neuen Zolltarifes lange Zeit gänzlich im Unklaren. Der neue japanische Generalzolltarif, dem die Uhren zur Zeit unterstehen, ist am 1. Januar 1899 in Kraft getreten. Er setzt an Stelle des alten 5 procentigen Ansatzes die folgenden Ansätze: Uhren, Schalen und Accessorien: *a.* aus Gold oder Platinum zahlen 30 % ad val., *b.* aus Silber und andern Metallen zahlen 25 %, Uhrenwerke und deren Teile zahlen 15 %.

Es ist begreiflich, dass diese neuen Zahlen Fabrikanten und Importeure in hohem Masse aufregten. Dazu gesellte sich überdies die Ungewissheit über das Datum des Inkrafttretens des neuen Tarifes. Die Folge hievon war, dass aus dem sonst so sicheren Uhrengeschäft plötzlich ein Speku-

lationsgeschäft geworden war. Es handelte sich in den beteiligten Kreisen nur noch darum, zum alten Zolle von 5% möglichst viel Ware nach Japan hineinzubringen. Erst hiess es, der Tarif trete Ende Juli 1898 in Kraft. Grosse Panik! Dann wurde Ende September angegeben, auf welchen Zeitpunkt bedeutende Posten Uhren hier ankamen. Als endlich offiziell bekannt gemacht wurde, dass der alte Tarif noch bis Ende des Berichtsjahres Geltung behalten werde, kam erst noch ein ansehnlicher Schub Waren nach, der teils aus verspätet gelieferten Ordres bestand.

Die Japaner waren angesichts solchen Massenimportes vorsichtig genug, mit Ankäufen zurückzuhalten, und die Folge ist, dass fast die ganze Ware bei den Importeuren liegen blieb und zum grössten Teile noch liegt.

Es kann im Jahre 1899 diese grosse Zollerhöhung (welche, wie zu hoffen ist, nicht in der jetzigen Höhe fortbestehen wird) niemand Nutzen bringen, sondern im Gegenteil bloss Schaden anrichten. Die Importeure, denen die Uhren nicht abgenommen werden, verlieren grosse Kapitalzinsen auf den Warenlagern; die europäischen Fabrikanten, welche für Japan mit doppelter Arbeiterzahl gearbeitet hatten, haben auf längere Zeit hinaus wenig neue Bestellungen zu erwarten und die japanische Zollbehörde schaut vergeblich nach den erwarteten und so dringend benötigten hohen Einnahmen aus, da seit 1. Januar 1899 sozusagen keine Zufuhren mehr erfolgen.

Wie ich schon in meinem letzten und vorletzten Berichte betonte, sind bereits in 1896 und 1897 über Bedarf Uhren importiert worden. Das Jahr 1898 aber mit einem Import von 2,9 Millionen leistete des Guten viel zu viel. So schnell haben sich weder Bedarf noch Kaufkraft in Japan gesteigert und die nächstjährige Statistik wird uns einen verblüffenden Rückschlag zeigen.

Die im Jahre 1898 importierten Genres waren von den vorjährigen nicht wesentlich verschieden, doch kann gesagt werden, dass die schon im letztjährigen Rapporte hervorgehobene Vorliebe für kleinere Kaliber, sich im Berichtsjahr noch deutlicher ausgeprägt hat, indem für 18" Uhren sich bereits ziemlich starke Nachfrage findet, während 19 und 20" die verkäuflichsten Grössen sind und 21" nur noch wenig begehrt werden. Man kann also sagen, dass die von der Mode bevorzugten Uhren um 1" kleiner waren als im Vorjahr. Damit sind wir nun endlich bei den in Europa gebräuchlichen Grössen angelangt und es ist kaum anzunehmen, dass die Japaner je wieder auf ihre frühere Vorliebe für Riesenuhren zurückkommen werden.

Der Import von billigen Uhren in Metallschalen hat im Berichtsjahr am stärksten zugenommen. Er beträgt an der Stückzahl 31% vom Gesamtimport und 17 1/2% vom Wert desselben. (Uhren mit plattierten Schalen sind in diesen Zahlen mitbegriffen.) Es darf jedoch aus diesem stärkern Import nicht ohne weiteres gefolgert werden, dass dieser Artikel sich hier einer besondern Beliebtheit erfreue. Die Preise, speciell dieser billigen Uhren, sind arg gedrückt und es ist für dieselben so lange keine Besserung zu erhoffen, als noch silberne Uhren zu den alten Preisen käuflich sind.

Den Hauptartikel bilden nach wie vor silberne Uhren, die mit 66 1/2% an der Stückzahl und mit 64% am Wert des Gesamtimportes participieren. Unter diesen finden Lépinses ancre à cuvette glace in den Grössen von 19 und 20" am meisten Absatz; nach diesen cylindres in denselben Grössen.

Der Import von goldenen Uhren hat nicht im selben Verhältnis zugenommen, wie derjenige von silbernen; er betrug nur 2 1/2% von der Stückzahl und 18 1/2% vom Werte.

Die Nachfrage nach billigen Genres von 18 Karat goldenen Ankeruhren in der Grösse von 19" ist eine ziemlich beständige. An der Dicke der Schalen sollte nicht zu sehr gespart werden, der Japaner sieht zuerst darauf, dass sich die Schale beim Drücken nicht biegt.

Die japanische Statistik pro 1898 unterscheidet zwischen Uhrenbestandteilen (Watch's Fittings) und Zubehörden (Watch's accessories) und rechnet zu den letztern auch Uhrketten, Medaillons etc. Da jedoch der Import von Uhrketten und dergl. erfahrungsgemäss ein sehr geringer ist, während andererseits den japanischen Zollbeamten bei der Trennung der Rubriken nur zu leicht Fehler passieren können, so hielt es der Berichtersteller für praktischer, beide Rubriken wieder zusammenzuziehen, um derart einen klareren Ueberblick zu bekommen. Die Totalsumme bezieht sich demnach auf ganze Uhrwerke, Bestandteile von solchen, ferner auf Schalen, Zifferblätter, Zeiger und Gläser und nur zu einem ganz kleinen Teil auf Ketten etc.

Gehen wir nun zur näheren Betrachtung der Import-Statistik über. Zur Beruhigung ängstlicher Gemüter sei jedoch vorausgeschickt, dass die Rubrik Deutschland mit 9436 Taschenuhren im Werte von 11,617 Yen (also etwa zu 2 1/2 Mark das Stück) nur eine goldene und 204 silberne Uhren einschliesst; der Rest besteht auch dieses Jahr wieder hauptsächlich aus Schwarzwälder Weckern, die doch eigentlich mit Taschenuhren schwer zu verwechseln sind.

### Import von Uhren nach Japan.

#### A. Nach der Stückzahl.

|                               | 1898           | 1897           | 1896           | 1895           | 1894          |
|-------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|---------------|
| Schweiz . . . . .             | 461,632        | 274,103        | 307,991        | 161,198        | 60,266        |
| Deutschland . . . . .         | 9,436          | 5,379          | 13,539         | 7,701          | 11,694        |
| Frankreich . . . . .          | 7,456          | 7,800          | 4,620          | 9,358          | 3,238         |
| Ver. Staaten von Nord-Amerika | 52,775         | 18,469         | 22,627         | 9,002          | 2,972         |
| Grossbritannien . . . . .     | 73             | 140            | 26             | 704            | 102           |
| Andere Staaten . . . . .      | —              | 3              | 12             | 759            | —             |
| Stück . . . . .               | <b>531,372</b> | <b>305,894</b> | <b>348,815</b> | <b>188,722</b> | <b>78,272</b> |
| Anteil der Schweiz . . . . .  | 87%            | 89%            | 88%            | 86%            | 77%           |

#### B. Nach dem Wert in Yen.

|                               | 1898             | 1897             | 1896             | 1895           | 1894           |
|-------------------------------|------------------|------------------|------------------|----------------|----------------|
| Schweiz . . . . .             | 2,379,096        | 1,631,984        | 1,661,871        | 792,988        | 351,847        |
| Deutschland . . . . .         | 11,617           | 11,492           | 25,337           | 16,340         | 12,637         |
| Frankreich . . . . .          | 38,078           | 36,160           | 19,154           | 41,055         | 15,692         |
| Ver. Staaten von Nord-Amerika | 528,782          | 219,221          | 188,894          | 59,220         | 23,729         |
| Grossbritannien . . . . .     | 2,637            | 2,951            | 2,074            | 9,533          | 741            |
| Andere Staaten . . . . .      | —                | 5                | 150              | 3,886          | —              |
| Yen . . . . .                 | <b>2,960,210</b> | <b>1,901,813</b> | <b>1,897,480</b> | <b>923,022</b> | <b>404,646</b> |
| Anteil der Schweiz . . . . .  | 80%              | 87%              | 87%              | 86%            | 87%            |

#### C. Art der importierten Uhren und deren Verteilung auf die Importhäfen.

|                       | Goldene Uhren  | Silberne Uhren   | Metall- und plattirte Uhren | Total-Stück    | Total-Wert in Yen |
|-----------------------|----------------|------------------|-----------------------------|----------------|-------------------|
| Yokohama . . . . .    | 10,496         | 254,376          | 116,599                     | 371,471        | 2,175,947         |
| Kobe . . . . .        | 3,225          | 96,589           | 47,730                      | 177,544        | 773,060           |
| Osaka . . . . .       | 22             | 1,992            | 84                          | 2,098          | 9,795             |
| Nagasaki etc. . . . . | 24             | 9                | 226                         | 259            | 1,408             |
| Total-Stück . . . . . | <b>13,767</b>  | <b>352,966</b>   | <b>164,639</b>              | <b>551,372</b> |                   |
| Wert Yen . . . . .    | <b>549,293</b> | <b>1,893,310</b> | <b>517,607</b>              | Totalwert      | <b>2,960,210</b>  |

Import von Uhrenbestandteilen

|   |   |
|---|---|
| aus:<br>Schweiz . . . . . 45,227<br>Grossbritannien . . . . . 21,788<br>Ver. Staaten von Nord-Amerika 30,763<br>Frankreich . . . . . 5,705<br>Deutschland . . . . . 2,686<br>Total Yen . . . . . <u>106,119</u> | nach:<br>Yokohama . . . . . 44,817<br>Kobe . . . . . 61,302<br>Total Yen . . . . . <u>106,119</u> |
|---|---|

**Uhrenfabriken in Japan.** Was die Fabrikation von Taschenuhren in Japan selbst anbelangt, so hat die in meinen frühern Berichten oft erwähnte Fabrik in Osaka, Osaka Watch Co, welche nur auf Uhren amerikanischen Modells eingerichtet ist, im Berichtsjahre diesen Artikel sozusagen gänzlich liegen lassen, weil sie nicht auf die Kosten kommen konnte. Sie hat die Fabrikation von Wanduhren, welche von ihr bisher nebenbei betrieben worden ist, als Hauptgeschäft erwählt und komme ich weiter unten nochmals auf dieselbe zurück. Als Konkurrenz für den Taschenuhrenimport kann sie nicht mehr gelten. Das Unternehmen hat vollständig Fiasko gemacht und das darin investierte Geld ist verloren.

Was das andere japanische Unternehmen, die Fabrik in Tokio anbetrifft, so befindet sich auch dieses in prekärer Lage. Mehrere Direktoren, der negativen Resultate müde, beantragen die Auflösung der Gesellschaft, deren Fortführung Monat für Monat einen erheblichen Verlust bedeutet. Es ist somit auch die Tokio-Konkurrenz nicht mehr zu fürchten. Die Fabrik vermag überdies keine Anker-Uhren herzustellen und macht selbst in Cylinderuhren bloss die nun nicht mehr gangbare Grösse von 21". Ausserdem hängt sie für die meisten Bestandteile immer noch vom Auslande ab; importiert sie doch Federn, Spirale, Chatons, Steine, Zifferblätter, Zeiger und wahrscheinlich auch die Gläser aus der Schweiz.

Die Fabrik beschäftigt ungefähr 30 junge Japaner von 12 — 20 Jahren, die im Hause genährt und nur ganz minim bezahlt werden. Dieselben machen dort eine eigentliche Lehre durch und diese Aktiengesellschaft wäre also richtiger als Uhrenmacherschule zu benennen, statt als Fabrik.

Die Auswanderung nach Ostasien ist jungen Uhrenmachern vollständig abzuraten. Sie können nicht mit den eingebornen Arbeitern bezüglich der Löhne konkurrieren.

Gewarnt wird an dieser Stelle abermals vor direkten Geschäften mit japanischen Händlern.

Zum Schlusse ist zu sagen, dass man nach den mächtigen Uhreneinfuhren der letzten Jahre einen Rückschlag hat erwarten müssen. Er ist 1899 eingetreten. Geht nun auch in diesem Jahre der schweizerische Import nach Japan zurück, so ist die Ursache hierfür lediglich in der soeben motivierten akuten Depression des ganzen fremden Handels, und mit ihm des Uhrenhandels, zu erblicken. Diese Depression wird sich aber ganz von selbst wieder heben und es besteht die beste Aussicht, dass das Uhrengeschäft in dem aufblühenden Lande Japan auch fernerhin recht guten Zeiten entgegengeht.

**Musikdosen.** Für den Artikel besteht gar keine Nachfrage mehr. Vorhandene Lager können selbst mit Bewilligung grosser Rabatte nicht geräumt werden.

**Wanduhren-Geschäft.** Dieser Artikel ist für die Schweiz, gegenüber den Taschenuhren von untergeordneter Wichtigkeit. Immerhin werden auch bei uns Wand- und Stehuhren hergestellt und selbst in bescheidenem Masse nach Japan exportiert. Dass sich die schweizerischen Fabrikanten

um diese neue, erst in den letzten Jahren im Mikadoreiche aufgeblühte Industrie kümmern, davon zeugen Anfragen aus den interessierten Kreisen an dieses Konsulat.

Betrachten wir zuerst die Summe der Importe der letzten paar Jahre, so lernen wir, dass die fremde Einfuhr immer noch eine recht ansehnliche ist. Der Löwenanteil davon fällt an Deutschland, welches Uhren (hauptsächlich «Schwarzwälder») zum Preise von circa 2 Mark das Stück zu liefern weiss.

| Import aus:                 | 1895          |               | 1896           |                | 1897           |                | 1898           |                |
|-----------------------------|---------------|---------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
|                             | Stück         | Yen           | Stück          | Yen            | Stück          | Yen            | Stück          | Yen            |
| Frankreich . . . . .        | 155           | 1,746         | 448            | 6,441          | 342            | 4,702          | 296            | 3,210          |
| Deutschland . . . . .       | 70,176        | 58,928        | 192,998        | 184,899        | 136,647        | 160,145        | 187,070        | 208,165        |
| Grossbritannien . . . . .   | 24            | 835           | 3,504          | 5,506          | 460            | 3,274          | 45             | 404            |
| Hongkong . . . . .          | —             | —             | 328            | 690            | 360            | 1,020          | —              | —              |
| Schweiz . . . . .           | 109           | 1,714         | 2,079          | 4,174          | 762            | 797            | 36             | 563            |
| V. St. v. Amerika . . . . . | 2,718         | 7,382         | 9,618          | 30,235         | 9,510          | 37,653         | 4,641          | 19,417         |
| Andere Länder . . . . .     | 24            | 48            | 302            | 554            | 6              | 12             | 200            | 202            |
| Stück . . . . .             | <u>73,206</u> | <u>70,653</u> | <u>209,277</u> | <u>232,499</u> | <u>148,087</u> | <u>207,603</u> | <u>192,288</u> | <u>231,961</u> |

Ausserdem sind im Berichtsjahre 1898 Wanduhrenbestandteile im Werte von Yen 121,435 eingeführt worden. Hauptlieferanten waren Amerika im Werte von Yen 69,444, Deutschland im Werte von Yen 24,664, England im Werte von Yen 3249, Schweiz im Werte von Yen 1584. Soviel über den Import.

Betrachten wir nun den Export japanischer Fabrikate, so zeigt sich uns folgendes Bild.

| Ausfuhr aus Japan nach:   | 1896          |               | 1897          |               | 1898          |                |
|---------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|----------------|
|                           | Stück         | Yen           | Stück         | Yen           | Stück         | Yen            |
| Britisch-Indien . . . . . | 3,084         | 9,827         | 2,445         | 7,871         | 7,584         | 24,608         |
| China . . . . .           | 4,614         | 13,571        | 7,557         | 23,985        | 16,774        | 48,696         |
| Corea . . . . .           | 290           | 849           | 828           | 2,639         | 1,797         | 4,813          |
| Hongkong . . . . .        | 15,457        | 51,795        | 13,572        | 43,466        | 23,575        | 70,164         |
| Russisch-Asien . . . . .  | 557           | 1,894         | 1,171         | 3,555         | 1,798         | 5,942          |
| Andere Länder . . . . .   | 2,337         | 8,458         | 1,086         | 3,235         | 405           | 1,005          |
| Stück . . . . .           | <u>26,339</u> | <u>86,394</u> | <u>26,659</u> | <u>84,751</u> | <u>51,933</u> | <u>155,228</u> |

Die geschichtliche Entwicklung dieser Industrie in diesem Lande kann mit wenig Worten skizziert werden.

Vor fünf oder sechs Jahren hieng Japan in dem Artikel noch ganz vom Auslande ab. Heute ist die Wanduhrenfabrikation eine Landesindustrie geworden, deren Hauptsitze in Tokio, Nagoya, Osaka und Kyoto sind.

Nachdem die Taschenuhrenfabrik in Osaka, die in meinen Berichten seit Jahren so oft genannte «Osaka Watch Co» (Osaka Tokei- [Uhren] Kwaisha (Aktiengesellschaft), wie von mir längst vorausgesagt, nun endlich entschlafen ist, haben sich die Aktionäre für die Herstellung von Wanduhren entschlossen, eine Branche, von der zu hoffen ist, dass sie darin mehr Geld verdienen als mit der Taschenuhrenfabrikation. Das grösste Wanduhren-etablissement ist demnach zur Zeit in Osaka. Nach China werden hauptsächlich Stehuhren exportiert. Ausser der genannten bestehen in ganz Japan noch 17 weitere Uhrenfabriken. Zwei neue sind in der Entstehung begriffen. Die Gesamtzahl der jährlich fertiggestellten Uhren darf man auf circa 300,000 schätzen.

Wenn ich das Wort Fabrik gebrauche, so soll man sich darunter keine schönen, nach den Vorschriften der Hygiene erstellten Gebäude in europäischem Sinne vorstellen. Die meisten dieser Fabriken sind mit denkbar wenig Kosten hergerichtete Räume in japanischen Hütten. Hier liegt das Hauptgeheimnis der Möglichkeit billiger Herstellung. Von den fertiggestellten, sagen wir 300,000 Wanduhren verkaufen sich 80% im Lande selbst,

die übrigen 20% wurden in die umliegenden asiatischen Länder exportiert und hatten Märkte gefunden von Wladiwostok bis nach Singapur hinunter.

Dass im Jahre 1898 ein verhältnismässig bedeutender Posten fremder Uhren eingeführt worden ist, hängt damit zusammen, dass zum alten 5% Zollansatz noch möglichst viel hereingebracht worden ist. Die Japaner hatten die Absicht, den Artikel mit 20% zu belegen, doch hat Deutschland vermocht, den Ansatz auf 10% herabzudrücken.

Es besteht demnach Aussicht, dass der Artikel, der mit 20% Zoll erwürgt gewesen wäre, auch fernerhin in bescheidenem Masse einfuhrfähig bleiben wird.

Bis zum heutigen Tage machen die Japaner nur ganz einfache Uhren. Es werden weder Wecker, noch Regulateure, noch Schwarzwälderuhren hergestellt, ebenso keine sogenannten Luxusuhren aus Marmor, Bronze, Porzellan, feingearbeiteten Hölzern etc. Die Weckeruhren kommen aus Deutschland; dorthin, sowie auch aus Amerika kommen viele Werke von Uhren façon régulateur, für welche dann die Gehäuse, ganz nach europäischen Mustern, hier im Lande gemacht werden. Für gewöhnliche Wanduhren werden alle Teile, mit Ausnahme der Ressorts, die ebenfalls aus Deutschland importiert werden, in den japanischen Fabriken gemacht und zwar verfertigt jedes Etablissement sowohl Werke als Gehäuse selbst. Neben den Uhrmachern arbeiten die Schreiner.

Betrachten wir diese Uhren selbst mit den kritischen Augen eines Europäers, so müssen wir zugestehen, dass das ganze Aeussere eines gewissen guten Geschmacks nicht entbehrt. Sie sehen hübsch aus, sind gefällig — allerdings in japanischem Geschmack — dekoriert, gehen gut und es könnte eine Zeit kommen, wo man sie, wenn man überdies ihre Billigkeit in die Wagschale fallen lässt, den ähnlichen Fabrikaten Europas und Amerikas vorziehen möchte.

Es werden dato etwa 80 verschiedene Genres hergestellt, wovon die billigsten Yen 27 (circa Fr. 70) per Dutzend, die besten Qualitäten bis Yen 120 per Dutzend kosten. Der Lohn, den ein Arbeiter in dieser Branche bezieht, variiert zwischen 30 Sen (circa 85 Centimes) und 2 Yen (circa Fr. 5. 20) pro Tag.

All das Vorgesagte gilt für das Jahr 1898 und ähnliches habe ich bezüglichlichen Fragestellern aus der Schweiz geantwortet. Heute jedoch, im Juli 1899, wo ich diesen Bericht schreibe, präsentiert diese Industrie schon wieder ein ganz anderes Bild. Genau entsprechend der Tradition japanischen Fabrikantentums haben auch die Wanduhrenfabrikanten, sobald sie das relativ schöne Resultat des Jahres 1898 vor Augen hatten, keinen Augenblick gezögert, den Handel wieder zu zerstören. Man hatte die Abnehmer gefunden und glaubte, dass dieselben nun auf ewig hinaus kaufen müssen. Einzelne Fabriken fiengen an schlechte Ware zu liefern, die Konkurrenz lieferte Schund und bereits fällt der japanische Artikel von Wladiwostok (und dort besonders) bis nach Singapur in Verruf.

Dies ist für uns nicht überraschend und nicht neu, denn wir haben das gleiche in fast allen Exportbranchen, beim Thee, bei den Matten, bei den Lackwaren, bei den Zündhölzchen etc. bereits mitangesehen. Eine blühende Industrie nach der andern ist zuerst gewaltsam zu Grunde gerichtet und nachher mit doppelter Mühe wieder aufgebaut worden. Schon sind sich die Uhrenfabrikanten dieses Rückschlages bewusst geworden und man spricht davon, dass sich alle Etablissements zu einem Syndikate vereinigen werden. Dasselbe erwähle eine Kommission, welche alle Exportware auf ihre Güte zu prüfen habe.